

II.B.14

Moralphilosophie

Sich selbst beherrschen – Prinzipien der stoischen und epikureischen Philosophie reflektieren

Dr. Benedikt Simons



In den Verfilmungen der „Tribute von Panem“ wird Kritik geübt an der Verschwendungssucht und Dekadenz der Gesellschaft von „Panem“. Dasselbe Motiv, die Frage nach dem Umgang mit Lebensmitteln, dient auch den beiden zentralen Strömungen innerhalb der antiken Philosophie, der Stoa und dem Epikureismus, als Aufhänger für die Frage nach dem rechten Maß. Im Rahmen dieser Einheit setzen sich die Jugendlichen mit dem Phänomen des „Containern“ auseinander und erörtern Kriterien für ein maßvolles Leben.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	11/12
Dauer:	7 Unterrichtsstunden + 2 Stunden LEK
Kompetenzen:	Verantwortung übernehmen; konkrete Alltagssituationen und Handlungsoptionen im Rahmen einer fiktiven Talkshow reflektieren; Handlungsstrategien zum verantwortungsvollen und reflektierten Umgang mit (natürlichen) Ressourcen entwickeln
Thematische Bereiche:	Ethik, verantwortliches Handeln, Mäßigung, Stoa, Epikureismus
Medien:	Texte, Filmauszüge aus „Die Tribute von Panem“

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema:	Die Tribute von Panem – Die Werte der Gesellschaft des „Capitols“
M 1	Was ist der Gesellschaft des „Capitols“ wichtig?
M 2	Die Tribute von „Panem“ – Eine Zusammenfassung
Inhalt:	Am Beispiel der dekadenten Gesellschaft von „Panem“ erarbeiten die Lernenden die zentralen Fragen der Reihe: Welche Werte sind uns wichtig? Wie wollen wir in unserer Gesellschaft miteinander umgehen? Wie wollen wir mit natürlichen Ressourcen umgehen?
Benötigt:	Gezeigt werden zwei Szenen: „The Hunger Games“, Kapitel 3 (00:20:04–00:21:19), und „The Hunger Games: Catching Fire“, Kapitel 3 (24:57–27:09). Erhältlich als DVD oder bei Streamingdiensten.



2.–5. Stunde

Thema:	Wie gehe ich mit natürlichen Ressourcen um?
M 3	Sueton – Über das Essverhalten der römischen Kaiser
M 4	Seneca – Über Orte, die man meiden sollte
M 5	Seneca – Über wahre Freude und Glück, das Bestand hat
M 6	Seneca – Über Mäßigung beim Essen
M 7	Epikur und Cicero – Über das Essverhalten
M 8	Die Satzung der „Tafel Deutschland e. V.“
Inhalt:	Wie gehen wir mit Essen um? Welche Werte sind uns als Gesellschaft wichtig? Arbeitsteilig untersuchen die Jugendlichen einen politischen, einen ethisch-philosophischen und einen sozialen Blickwinkel. Sie bereiten sich darauf vor, die erarbeiteten Standpunkte im Rahmen einer Talkshow zu diskutieren.

6./7. Stunde

Thema:	Wie wollen wir in unserer Gesellschaft miteinander umgehen?
Inhalt:	In einer fiktiven Talkshow diskutieren die Lernenden zentrale Fragen der Einheit, indem sie die zuvor erarbeiteten Perspektiven einnehmen. Anschließend reflektieren die Lernenden, wie sie sich in den jeweiligen Rollen gefühlt haben, und entwickeln Kriterien für ein gelingendes Miteinander in der Gesellschaft.

8./9. Stunde

Thema: Wie gehen wir mit Lebensmitteln um? – Lernerfolgskontrolle

M 9 Essen aus dem Müllcontainer – Eine Frage der Moral?

Inhalt: Ein Zeitungsartikel nimmt das Phänomen des Mülltauchens in den Blick. Er ist sprachlich leicht nachzuvollziehen. Die Lernerfolgskontrolle gibt den Jugendlichen die Gelegenheit, Erlerntes auf vielfältigen Ebenen zu reflektieren.

Erklärung zu den Symbolen

	Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.	
 einfaches Niveau	 mittleres Niveau	 schwieriges Niveau

M 1

Was ist der Gesellschaft des „Capitols“ wichtig?

Die Romantrilogie „Die Tribute von Panem“ erzählt vom Zusammenbruch einer Willkürherrschaft im Staat „Panem“, in dem die rechtlose und am Existenzminimum lebende Bevölkerung der zwölf Distrikte die dekadente Gesellschaft des „Capitols“ versorgt.



Aufgaben

1. Schauen Sie die beiden Filmszenen. Notieren Sie in der zweiten Spalte der Tabelle, wie die Gesellschaft des „Capitols“ charakterisiert wird.
2. Halten Sie in der dritten Spalte Kritikpunkte an der Gesellschaft des „Capitols“ fest. Vermerken Sie, wie diese im Film deutlich werden.

Filmszene	Faktoren	Kritik
The Hunger Games, Catching Fire, Kap. 3 (24:57–27:09)		
Tributen von Panem, The Hunger Games, Kap. 3 (00:20:04–00:21:19)		

Die „Tribute von Panem“ – Eine Zusammenfassung

M 2

Worum geht es in der Romantrilogie „Die Tribute von Panem“?

Der Staat „Panem“, hervorgegangen aus apokalyptischen Konflikten und Bürgerkriegen 74 Jahre vor den Ereignissen des ersten Romanteils, besteht aus zwölf Distrikten, die arbeitsteilig die im „Capitol“ lebende Gesellschaft versorgen. Von hier aus kontrolliert der despotische Alleinherrscher, Präsident Coriolanus Snow, den Staat. Seine Macht basiert auf zwei Säulen: zum einen auf Gewalt, ausgeübt von den sogenannten „Friedenswächtern“, zum anderen auf der Manipulation der dekadenten, auf dem „Capitol“ lebenden Massen mittels der jährlich stattfindenden „Hungerspiele“.

Für diese muss jeder der 12 Distrikte per Losverfahren einen Jungen und ein Mädchen auswählen. Diese sogenannten „Tribute“ treten in einer Arena gegeneinander an, bis ein Sieger, oder eine Siegerin übrigbleibt. Dem Sieger, der Siegerin winken Ruhm und Ehre. Die Spiele dienen der Unterhaltung der dekadenten Bewohner des „Capitols“, deren Alltag bestimmt ist von Oberflächlichkeit und dem Fokus auf Äußerlichkeiten. Sinnbildlich kommt dies zum Ausdruck in der Betreuerin der beiden Helden, Effie Trinket.

Das Gegenbild zur dekadenten Gesellschaft des „Capitols“ stellen Katniss Everdeen und Peeta Mellark dar, die beiden „Tribute“ aus dem ärmlichen Distrikt 12, die für die Kohleversorgung des „Capitols“ zuständig sind. Sie setzten sich in den 74. Hungerspielen gemeinsam als Sieger durch, weil Katniss Everdeen die Regularien, wonach es nur einen Sieger geben dürfe, aushebelte. Sie drohte damit, dass sie und Peeta Mellark sich umbringen würden und dann kein Sieger übrigbliebe. Dieser erfolgreiche Widerstandsversuch gegen das „Capitol“ führte zu Aufständen in einigen Distrikten.

Dies ist die Ausgangssituation des zweiten Teils „Catching Fire“. Erpresst von Snow begeben sich Peeta Mellark und Katniss Everdeen auf eine PR-Kampagne durch die Distrikte, um sich zum Ruhme des „Capitols“ als erfolgreiche Tribute und inniges Liebespaar zu inszenieren. Am Ende muss eine Hochzeit fingiert werden, zu deren Verlobungsfeier Snow in seinen Palast einlädt. Da sich die Aufstände in den Distrikten so jedoch nicht einhegen lassen, beschließt Snow, die Hungerspiele 75 als Jubiläum zu inszenieren. Hier sollen die Siegertribute der letzten Jahre gegeneinander antreten. Das „Capitol“ hofft darauf, dass Katniss Everdeen stirbt. Doch diese Hoffnung erfüllt sich nicht. Katniss wird entführt und in das Zentrum des Widerstands, den angeblich vernichteten Distrikt 13, gebracht.

Hier wird sie, wie der dritte Teil „Mockingjay“ erzählt, als Symbolfigur des Protestes aufgebaut. Sie führt den Widerstand gegen das „Capitol“ erfolgreich an und ermordet die Präsidentin von Distrikt 13, die sich nach dem Sieg über das alte System zu derselben Alleinherrschaft wie Snow emporschwingen will. Erst danach wird eine reformorientierte Übergangsregierung eingerichtet, die Katniss Everdeen für ihre Tat Amnestie gewährt.

Katniss Everdeen verbringt mit ihrem Ehemann Peeta Mellark glückliche Tage – ohne die Willkür der Hungerspiele.

M 3



Sueton – Über das Essverhalten der römischen Kaiser

In den folgenden Texten positioniert sich Sueton zum Essverhalten der beiden römischen Kaiser Claudius und Aulus Vitellius. Setzen Sie sich mithilfe der Arbeitsaufträge mit seiner Position so auseinander, dass Sie diese in der sich anschließenden Talkshow vertreten können.

Aufgaben

1. Notieren Sie in eigenen Worten die Kritik, die Sueton an den beiden Kaisern übt.
2. Legen Sie dar, wie Sueton seine Kritik begründet.
3. Vergleichen Sie die Kritik Suetons an den beiden Kaisern Claudius und Aulus Vitellius mit der Kritik an der Gesellschaft des „Capitols“ in den „Tributen von Panem“.
4. Formulieren Sie eine Norm für den angemessenen Umgang mit Lebensmitteln, aufbauend auf den in den Textauszügen deutlich werdenden Grundsätzen der Stoa.
5. Bereiten Sie sich darauf vor, in einer Talkshow über das Verhalten der Gesellschaft des „Capitols“ den Standpunkt Suetons zu vertreten.

Der römische Biograf Sueton (ca. 50–ca. 120 n. Chr.) schrieb kurze Biografien, sogenannte Viten, über die Kaiser von Caesar bis in seine Zeit. In den folgenden Textauszügen geht es um den Kaiser Claudius (Regierungszeit 41–45 n. Chr.) und Kaiser Aulus Vitellius (Regierungszeit 69 n. Chr.).

Die Kritik Suetons an Kaiser Claudius

Nach Wein und Essen gierte er zu jeder Zeit und an jedem Ort. Als er einmal auf dem Augustusforum als Richter tätig war und vom Duft eines Mittagessens erschüttert wurde, das die Salierpriester im nahegelegenen Marstempel zubereiteten, sprang er vom Richterstuhl auf, ließ ihn verwaist zurück und legte sich zu den Priestern zum Essen. Niemals verließ er einen Speisesaal, außer vollgeessen und volltrunken, so dass ihm sofort, wenn er rücklings umgefallen war und der Rachen aufstand, eine Feder eingeführt wurde, um seinen Magen zu erleichtern.

Text Suet., div. Cl., 33, 1. Übersetzung des Autors nach: C. Suetonii Tranquilli De vita Caesarum libri. rec. M. Ihm. Teubner Verlag, Stuttgart 1967.

Kritik Suetons an Kaiser Aulus Vitellius

Er war besonders der Verschwendung und Zügellosigkeit hingegeben. Essen verteilte sich immer dreimal auf den Tag, zuweilen sogar viermal, auf das Frühstück, das Mittagessen, das Abendessen und dann auf Gelage. All dem hielt er leicht stand, aufgrund seiner Angewohnheit, sich zu übergeben [...]. Bei einem Fest mischte er die Lebern von Papageienfischen, die Hirne von Fasanen und Pfauen, Zungen von Flamingos und die Milch von Muränen [...].

Text Suet., Vit. 13, 1/2. Übersetzung des Autors nach C. Suetonii Tranquilli De vita Caesarum libri. rec. M. Ihm. Teubner Verlag, Stuttgart 1967.



Hintergrundinformationen

Römer aßen zweimal am Tag. Ein Frühstück gab es in der Regel nicht. Umfangreicher war das Abendessen, das am späten Nachmittag eingenommen wurde. Das Essen war schlicht. Es bestand aus Hülsenfrüchten, Brot, Gemüse und Obst. Fleisch gab es selten.

Seneca – Über wahre Freude und Glück, das Bestand hat

M 5

In den folgenden Texten positioniert sich der römische Philosoph Seneca zu den Themen Essverhalten und Glück. Setzen Sie sich mithilfe der Arbeitsaufträge mit seiner Position so auseinander, dass Sie diese in der sich anschließenden Talkshow vertreten können.



Aufgaben

1. Notieren Sie in Ihren Worten, welche Vorschläge Seneca seinem Freund Lucilius unterbreitet.
2. Legen Sie dar, wie er seine Ratschläge begründet.
3. Vergleichen Sie die Ausführungen Senecas gegenüber seinem Freund mit der Kritik des Films an der Gesellschaft des „Capitols“ in den „Tributen von Panem“.
4. Formulieren Sie eine Norm für den angemessenen Umgang mit Lebensmitteln, aufbauend auf den in den Textauszügen deutlich werdenden Grundsätzen.
5. Bereiten Sie sich darauf vor, in einer Talkshow über das Verhalten der Gesellschaft des „Capitols“ den Standpunkt Senecas zu vertreten.



Seneca äußert sich in einem Brief an Lucilius (23) über die Freude

Seneca grüßt seinen Freund Lucilius, [...]

Ich wollte Dir [...] etwas schreiben, das Dir und mir nützen kann. Was aber kann es sein? Doch nur die Mahnung, sich einer guten inneren Geisteshaltung zuzuwenden. Was dafür die Grundlage sei, fragst Du? Dass Du Dich nicht über Nichtigkeiten freust. Zum Höchsten gelangt derjenige, der weiß, worüber er sich freut, der sein Glück nicht von der Macht eines anderen abhängig gemacht hat. Vor allem anderen, mein Lucilius, mache das: Lerne, Dich zu freuen. Du glaubst, dass ich Dir jetzt viele Möglichkeiten, Genüsse zu pflegen, wegnehme, der ich Geschenke des Zufalls ablehne, der ich überzeugt bin, dass einzelne Hoffnungen, liebste Verlockungen, vermieden werden müssen?

Im Gegenteil, ich will gerade nicht, dass es Dir jemals an wahrer Freude fehlt. Doch ich will, dass sie bei Dir in Deinem Zuhause entsteht. Dort entsteht sie, wenn sie nur innerhalb Deiner eigenen Person entsteht. Andere Heiterkeiten füllen Dein Herz nicht wirklich aus, sie nehmen der Stirn die Sorgenfalten, sie sind leicht, wenn Du nicht zufällig überzeugt bist, dass derjenige von wirklicher Freude erfüllt ist, der lacht: Die innere Geisteshaltung muss freudig und zuversichtlich und über alles erhaben sein. Glaub mir: Wahre Freude ist eine strenge Sache.

Text: Sen., ep. 23. Übersetzung des Autors nach: L. Annaei Senecae, ad Lucilium epistulae morales, rec. L. D. Reynolds, OCT, Oxford 1965.

Seneca äußert sich in seiner Schrift „Über das glückliche Leben“ (4, 2) über das Glücklichein

Als glücklich wollen wir den Menschen bezeichnen, für den es kein anderes Gut oder Übel gibt als die gute oder die schlechte innere Geisteshaltung, der das sittlich Gute schätzt, dem die Tugend genügt, den Geschenke des Zufalls weder übermütig machen noch zerbrechen, der kein größeres Gut kennt als das, welches er sich selbst geben kann, für den der wahre Genuss in der Geringschätzung der Genüsse bestehen wird.

Text: Seneca: De vita beata, 4, 2. Übersetzung des Autors nach: Dialogorum libri duodecim L. Annaei Senecae, rec. L. D. Reynolds, OCT, Oxford 1977.